

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 118 (1992)
Heft: 15

Artikel: Die Krawatten der Kroaten
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-607332>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Die Krawatten der Kroaten

Das Wort Krawatte kommt, ob- schon Fachleute zwischendurch auch mit dem türkischen «kyrbac» und dem ungarischen «korbács» liebäugelten, so gut wie sicher vom Namen des kroatischen Volkes. Äl- tere Namen der Kroaten lauteten Chorwaten, Chrowaten, Chro- baten. Möglicherweise, notierten Sprachforscher, besteht eine Ver- wandtschaft mit dem Namen der Karpaten. Kroaten bedeutet sla- wisch etwa: Bewohner des Berg- rückens, des chrbet.

Die Kroaten, ab 1102 lange mit Un- garn verbunden, an der Grenze des Habsburgerreiches angesiedelt, waren in zahlreiche kriegerische Ereignisse verwickelt, wurden aber auch auf entfernten Kriegsschau- plätzen eingesetzt. Kroatische Rei- terverbände wurden vor allem zu Aufklärungszwecken verwendet, und mit ihnen wurde der eigent- liche Typ der leichten Kavallerie geschaffen.

Die Soldaten trugen ein leinenes Tuch, vorne zusammengesteckt, um den Hals; das Halstuch der Offi- ziere war aus Musselin oder Seide. Französische Offiziere bekamen diese Halstracht der Kroaten im Dreissigjährigen Krieg zu sehen. Und begannen, sie teilweise nach- zuzahlen.

Als Frankreich, offenbar von den Kroaten inspiriert, leichtbeweg- liche Kavallerieverbände zusam- menstellte, wurden auch die Hals- binden kopiert. Die neuen Reiter wurden «cravates royaux» ge- nannt. Von Frankreich aus wurde der Name international für — wie ein Fachmann es einst formulierte — «das Stückchen Stoff, das den Namen der Kroaten weiter um die Welt trug als die Taten ihrer Grös- sten und Tapfersten». G.